



(M)Eine Geschichte

**Von Sandalen und
Barfüßigkeit vergangener
Jugendtage.**

TEIL V

**Erzählt nach einer wahren
Begebenheit...**



Kapitel V

Ich wieder in Sandalen



und dann auch noch



ganz ohne...

Prolog



Nun war es soweit, das Schicksal hatte seinen Lauf genommen...
Am heutigen Samstag hatte ich meine neuen Birkenstocksandalen bekommen!

Oh Scheiße, ich war wieder Sandalenträger.

In Ordnung, ich hatte das leider etwas unbedacht leichtfertig mitverschuldet aber ich war mir da absolut sicher, das wieder schnell in den Griff zu bekommen und dieses „Sandalenabenteuer“ bald wieder zu beenden. Meine Eltern waren bis dato nicht sehr streng, ich würde wohl nur genug nerven, jammern und nörgeln müssen, dann bekam ich wieder meinen Willen und die Sache wäre wieder vom Tisch. Dann würde ich sie als Kompromiss evtl. nur noch Sonntag's oder „für gut“ anziehen müssen...

Diese Vorstellung wurde aber an diesem Samstag von meinem Vater jäh zerstört! Er hatte mir da sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß meine Eltern mir keine so teuren, gesunde Schuhe gekauft hätten, damit sie dann im Schuhregal stehen, und daß ich nach dem Willen meiner Eltern die Sandalen nun auch regelmäßig, am besten jeden Tag, für die Schule, in der Freizeit etc. anzuziehen hätte. Und ich bräuchte diesmal erst gar nicht mit quängeln anfangen, das würde diese mal nicht ziehen, die Sandalen waren schließlich sündhaft teuer und werden daher angezogen. Wenn es also nach meinen Eltern ginge, würden meine Füße künftig wohl sehr häufig in den blöden neuen Sandalen stecken!!! Keine schöne Vorstellung...

...ich „durfte“ ja heute Morgen auch gleich nach dem Kauf in den neuen Sandalen nach Hause laufen

...und für den Grillabend heute hatte ich die Dinger auch schon an meinen Füßen
...und am Montag, würden sie mich 100% in ihnen zur Schule schicken

***Ich wollte das alles so nicht, nur:
-wie komme ich da wieder raus?
-komme ich da nochmal raus???***



Ich als „Sandalboy“



So stand ich also an jenem Samstagabend im Flur bereit um zum Grillen zu fahren. Die neuen Sandalen die meine Mutter mir zum Anziehen rausgestellt hatte, hatte ich bereits bereitwillig angezogen. Widerstand hätte eh nichts genutzt. Clever wie ich aber war hatte ich meine langen Bluejeans angezogen, dazu passend dunkelblaue Strümpfe. Die Jeans damals hatten ja weite Hosenbeine. Wenn ich mich also geschickt hinstellte würden die breiten Hosenbeine diese Peinlichkeit an meinen Füßen weitgehend verdecken. Herausschauen würden hauptsächlich noch meine Zehen... und die steckten in dunkelblauen Strümpfen... dunkelblau wie die Jeans... clever so fielen beim Stehen die blöden Birkenstock kaum noch auf. Ja so war es weniger peinlich für mich...ich war ein schlaues Kerlchen.

Während Vater den Autoschlüssel in der Küche holte, sah meine Mutter mich so abfahrbereit im Flur stehen. Und als ob sie meine Gedanken lesen könnte, sie wußte was meine Intension wohl war fragte sie:

„Warum hast du denn bei dem schönen Wetter lange Hosen angezogen?“

„Na ja äh heute Abend wird's doch bestimmt wieder frisch...“

„Quatsch bei dem heißen Wetter wird es heute abend bestimmt nicht frisch außerdem bleiben wir ja nicht bis ultimo. Los junger Mann umziehen!“

Mann oh Mann, ich könnte... mußte sie sich da jetzt wieder einmischen? Aber was sollte ich sagen? Die Wahrheit? Erstens war mir das zu peinlich und zweitens hätte das nichts genutzt, das Argument hätte nicht gezogen. Und sonst? So trottete ich Ma hinterher in mein Zimmer...

„Zieh bitte deine Sandalen und deine Jeans aus und trödele nicht, wir wollen ja los.“

Ich tat was sie sagte und sie hielt mir ein paar knielange Shorts hin, die ich anziehen sollte. Während ich dies tat, kramte sie in meiner Kommode weiter.





Ich als „Sandalboy“



„Sei so gut und zieh auch deine blauen Strümpfe aus und zieh stattdessen hier die hellroten Kniestrümpfe an. Die passen viel besser zu dem Hellbraun deiner Sandalen. Du wirst sehen, so kommen deine Sandalen noch besser zur Geltung.“

„Ich will aber nicht, daß sie zur Geltung kommen, ich hätte viel lieber meine adidas.“

„Papperlapapp! Deine Birkenstock sind ein völlig neuartiges und qualitativ sehr hochwertiges Sandalenmodell. Die sind ein Hingucker und sollen als solche auffallen. Ja ich möchte daß andere sehen welche teuren und besonderen Sandalen wir dir gekauft haben. Also zieh bitte die roten Kniestrümpfe dazu an wie ich es dir gesagt habe.“

Ich hatte einen Klos im Hals, sie dachte da genau umgekehrt wie ich. Und jetzt in kurzen Hosen, mit den roten Strümpfen, ja jetzt sah wirklich jeder – scheiße – schon von weitem, welche ungewöhnliche und peinliche Sandalen ich trug!!! Mein schöner Plan... essig... Mutter schien zufrieden... ich nicht, notgedrungen und mürrisch zog ich die rausgelegten Strümpfe lässig an.

„Komm zieh deine Kniestrümpfe gefälligst richtig hoch, wir sind eingeladen, da sollst du ordentlich aussehen“

„Oh manoh... Ja Ma...“

„So zieh jetzt deine Sandalen an, beeil dich wir wollen los...“

Ich sollte mich beeilen... vorhin war ich so aus den Sandalen rausgeschlüpft ohne die Sandalenriemen irgendwie zu öffnen. Das ging leicht die Sandalen saßen ja eher locker am Fuß. So nahm ich nun meine rechte Sandale und versuchte auch diese wieder ohne die Riemen zu öffnen anzuziehen, also erstmal mit den Zehen durch den ersten und dann den zweiten Riemen und dann den Fersenriemen hochgezogen, fertig mein Fuß schaute vorwitzig in hellrot unter dem hellbraunen Sandalenleder hervor.

„Was machst du da? Willst du mit aller Gewalt deine neuen Sandalen ruinieren? Freund ich kenne dich. Versuche ja nicht um das Sandalentragen rumzukommen in dem du hoffst daß sie schnell kaputt gehen. Sowa will ich nie wieder von dir sehen.“

Während sie das sagte, zog sie mir die Sandale wieder vom Fuß. Sie war sehr ärgerlich, ich wußte gar nicht so richtig weshalb...





Sie nahm die Sandale in ihre Hand, fuchtelte an ihr herum und gab sie mir wieder zurück. Sie hatte den Sandalenriemen der am Fußspann anlag geöffnet.

„So will ich das in Zukunft nur noch sehen. Entweder du öffnest hier den Riemen am Fußspann um deine Sandalen anzuziehen...na komm zieh sie schon an...“

So schlürfte mein Fuß frei über das Korkfußbett bis mein Fuß unter dem vorderen Zehenriemen erstmals Halt fand (wieder so ein besonderes Gefühl einen Schuh anzuziehen ohne daß man Leder und einen Halt spürt), dann zog ich den immer noch geschlossenen Fersenriemen über meine Ferse um zum Schluß den offenen Riemen am Fußspann durch die Schnalle zu führen, zog in dort fest, suchte ein passendes Loch im Riemen um den Dorn der Schnalle einzufädeln“

„Ist das nicht zu fest?“ „Nö genau richtig...“ „Ich weiß nicht, zeig mal her...“

Mutter prüfte den Sitz...

„Ich weiß nicht ich denke der ist zu fest, mach den Riemen bitte ein Loch weiter...“

„Ich find's so richtig. Bitte Ma es sind doch meine Schuhe, ich muß sie doch anziehen und anders schlappen die, die haben doch eh schon keinen halt...“

„Du warst heute morgen dabei als die Verkäuferin gesagt hat, man soll die Riemen nicht zu stramm ziehen weil der notwendige Halt käme ja durch dieses neuartige Fußbett... schau hier auf der Schuhschachtel... durch die hier abgebildete Fersenmulde, diese Seitenwülste, durch das spezielle Zehenbett. Du mußt dich erstmal daran gewöhnen, daß deine Füße sich den gewünschten Halt über das Fußbett holen und erarbeiten müssen, Das ist sehr gesund für deine Fußentwicklung. Überhaupt Halt, das ist kein Bergschuh sondern ein ganz leichter Sommerschuh da braucht es keinen besonderen Halt. Mach also den Riemen weiter wie ich es dir gesagt habe.“

Unter Gemurre machte ich den Riemen also etwas lockerer, während sie an der linken Sandale diesen Riemen in der Weite genauso einstellte und fixierte. Nun öffnete sie den Fersenriemen der linken Sandale und hielt sie mir hin:

„2. Variante: du öffnest den Fersenriemen zum an- und ausziehen... Fersenriemen oder Riemen über dem Spann, welcher ist mir egal, in **jedem Fall** öffnest du einen der beiden zum an- und ausziehen!!! Kapiert?“

„Ja Ma... wie du willst Ma...“ Ich war genervt!!!





Man was für ein Getue mit diesen blöden Sandalen... nun schlüpfte ich mit meinem linken Fuß quasi von hinten über den geöffneten Fersenriemen in die Sandale. Dieses fühlte sich anders an als vorhin als ich quasi von oben mit meinem rechten Fuß in die Sandale eingestiegen war... Nun „rutschte“ mein gesamter Fuß über das gesamte Korkfußbett, also mit meinen Zehen zuerst über diese Fersenmulde und auch die Seitenwülste und die weiteren Wölbungen des Fußbettes waren ganz deutlich zu spüren... dann erster Kontakt der Zehen mit dem ersten Riemen, dann mit dem zweiten vorderen Zehenriemen und stopp mein Spann liegt am ersten Riemen an, es geht nicht weiter... mein Fuß ist wieder – bildlich gesprochen – in seiner „Zelle“, jetzt schließe ich ab, indem ich den Fersenriemen nehme und ihn um meine Ferse führe, fuchtele ihn dann durch die Schnalle mit dem Dorn um ihn festzumachen. Das ist irgendwie umständlicher den Fersenriemen zuzumachen als vorhin den Riemen über dem Spann...

Es ist irgendwie mehr gefuchtel und man sieht auch nicht so gut was man gerade macht. Dafür hat die Berührung meines Fußes mit dem Korkfußbett irgend ein Kribbeln in mir ausgelöst. Und jetzt ein déjà vue:

„So gib mir mal deinen Fuß und lass mich mal sehen wie fest du nun den Fersenriemen gezogen hast. Wir nehmen uns jetzt doch die Zeit und stellen deine Sandalen zusammen optimal ein...“

Sie schaute zuerst noch nach dem Zehenriemen und befand der passe sehr schön, bevor sie nach dem Fersenriemen sah. Sie bewegte ihn nach oben und unten um zu schauen ob er über meine Ferse rutschen kann, dann probierte sie mit ihren Fingern die weite... mir war das richtig peinlich wie sie mir da so an meinem Fuß rummachte, insbesondere da er ja in der supraauffälligen Sandale steckte. Schließlich öffnete sie den Riemen noch einmal und machte auch diesen lockerer...

„Bitte Ma das ist echt zu locker, mein Fuß rutscht ja nach vorne und hinten...“

Ich demonstrierte was ich meinte indem ich die Sandale in die Hand nahm und sie an meinem Fuß vor und wieder zurückrutschen lies...

„Wie soll ich da Halt im Fußbett finden, wenn das alles hin und herutscht? Ma...“

„Ja ich glaube da hast du jetzt recht. Der Riemen war im dritten Loch fixiert, stell ihn also so wieder ein.“ Ich tat was sie sagte und als ich dann vor ihr stand:

„So jetzt lass mich mal sehen ob wir auch alle Riemen an deinen beiden Sandalen auch gleich eingestellt haben... nein schau mal an deiner rechten Sandale der Zehenriemen, der muß ein Loch lockerer gestellt werden, dann passt es.“

Jeweils 3 Riemen und ihre vielen Möglichkeiten. Früher hatten meine Sandalen einfach einen verstellbaren Riemen und basta... und dafür auch vernünftig Leder am Fuß statt dieser neuen Konstruktion. Ich schaute an mir runter, mann wie sah ich blos aus, meine Füße gefangen in diesen Birkenstocksandalen. Meine Mutter lächelte mich an: „Na das wird schon, mußt dich halt dran gewöhnen. Ich finde du siehst total schick aus. Sowas hat nicht jeder. Komm, dein Vater wartet sicher.“





Ich als „Sandalboy“



Vater holte den Wagen aus der Garage und für aus der Einfahrt. Mein Job war es immer das Garagen- und Einfahrtstor zu schließen. Die ersten Schritte in der Einfahrt in den neuen Sandalen waren wie heute morgen beim Verlassen des Schuhgeschäftes ein neues und ungewohntes Laufgefühl. Durch meine sehr offenen Schuhe spürte ich auch leicht den Wind an meinen Füßen. Danach stieg ich hinten in den Wagen ein und Vater fuhr los, zu Thomas Eltern, zum Grillen...



Ich saß nun also von meinen Eltern unbeobachtet hinten. Daß ich diese Sandalen nun doch bekommen hatte, konnte ich immer noch nicht ganz fassen und ja ich hatte sie ja erst seit ein paar Stunden und ich war neugierig auf sie, wenn ich sie auch nicht tragen wollte. Also begann ich mit meiner rechten Hand etwas die Rio-Sandalen zu erkunden: Ich befühlte mit ihr die Metallschnallen der Riemen, steckte meinen Finger zwischen einen Riemen und meinen Fuß, erfühlte nochmal den Fersenriemen und auch die Breite der vorderen Riemen über dem Fuß... schließlich steckte ich meine Finger auch zwischen meine Ferse und das Korktieffußbett und ja wenn ich meinen Fuß senkte „schmerzten“ die Finger ganz leicht wenn sie zwischen dem hochgezogenen Fußbettrand und meiner Ferse „eingeklemmt“ waren. Irgendwie fasziniert haben mich auch diese Wölbungen und Erhebungen meines Fußbett's im Bereich meiner Zehen die ich leicht anhob, damit meine Finger auch dieses Detail des Fußbettes erkunden konnten... mittlerweile waren wir bei Thomas angekommen, **ich würde jetzt in diesen Sandalen hier aussteigen müssen!!!!**



Ich als „Sandalboy“



Wir standen vor Thomas Elternhaus, Vater klingelte – ich stand daneben in diesen neuen merkwürdigen Sandalen... ich war ihretwegen aufgeregt und tippelte etwas von Fuß zu Fuß, so als ob dies etwas an der Situation verbessern würde...ich wußte, ich würde da jetzt gleich in ihnen vorgeführt werden...sicher würde es Worte und Kommentare zu meinen Sandalen geben... ich kannte Thomas und seine Familie noch nicht lange. Aber in dieser kurzen Zeit hatte sich durch diese Bekanntschaft in meinem Leben etwas verändert, irgendwie spürte ich, daß diese neue Bekanntschaft anders war, daß sie mich/meine Familie veränderte.

Nun also wieder bei Thomas:

- Beim unserem ersten Treffen sah ich diese Birkenstocksandalen zum ersten mal
 - warum erregten sie damals meine Neugier? Ich weiß es nicht...
- Beim Folgetreffen
 - sah ich bei Thomas im Zimmer eine riesige Aufgabenlisten die er erledigen mußte: Schulaufgaben, Haus- und Gartenarbeiten, wann Musik üben, wann ist Turnstunde: seine Tage waren durchgeplant
 - Erfuhr ich, daß er im Gegensatz zu mir und meinen anderen Freunden keine Hausschuhe hatte, ja keine haben durfte. Er hatte sogar ein Schuhverbot für's ganze Haus.
 - Ich fand das irgendwie überzogen und etwas befremdlich sowas vorzuschreiben
 - Und daß seine Mutter ihn anwies, im Sommer im Freien öfter barfuß zu laufen
 - Bedenklich, ich glaube, daß diese Idee auch meinen Eltern gefiel???
 - Wurde mein Schicksal besiegelt, daß ich wieder Sandalen bekommen werde und zwar diese auffälligen Birkenstock, da hatte Hedi einen hohen Anteil dran
 - Aber warum hatte ich mich da an dem Tag auf's Glatteis führen lassen, ich Idiot?



Ich als „Sandalboy“



Und:
Was würde heute „passieren“? Würde ich heute wieder etwas Neues erfahren, würde mich wieder etwas in Staunen versetzen so wie bei unseren letzten Treffen? Ich war total gespannt...

In jedem Fall oh Scheiße würde ich jetzt in meinen neuen Sandalen vorgeführt werden, so wie ein Mondskalb... was für peinliche Kommentare würden kommen?

Ich war auch auf Thomas gespannt. Würde er wie ich in Birkenstock stecken (das würde die Situation für mich etwas erträglicher machen) oder würde er wegen seinem Schuhverbot barfuß sein? In Strümpfen die Haustür öffnen, so wie beim letzten Mal?

„Hallo, meine Männer waren noch auf Radtour, sie müßten hinter dem Haus sein. Geht doch einfach durch die Garage in den Garten, ich komme auch gleich runter.“, rief da gerade Thomas Mutter aus dem Fenster im Obergeschoss....



Ich als „Sandalboy“



Wir gingen hinter das Haus, es war heiß, ich hätte mich wegen meiner neuen Sandalen am liebsten gedrückt, mir war das eben peinlich... aber einen Lichtblick würde es geben, bestimmt mußte Thomas auch seine Birkenstocksandalen tragen... seine Ma achtete doch darauf, dann war ich nicht das einzigste Mondkalb dachte ich mir...

Aber dann als ich Thomas sah erschrak ich etwas. Er saß lässig und cool mit Jeans und **adidas-Turnschuhe** auf seinem Rad!!!

...er in coolen adidas

...ich in den uncoolen Birkenstock`s

Das war unfair!!! Wieso ich und nicht er? Wegen ihm hatte ich die Dinger doch! Wenn er keine hätte, hätte ich heute auch keine!!!!

Scheiße... mir wurde wieder heiß und kalt!!! Innerliche Wut!!!

Thomas hatte mich gesehen, er radelte auf mich zu,

...scheiße, wie demütigend das Ganze jetzt war...



Ich als „Sandalboy“



Er blieb mit seinem Rad bei mir stehen und begrüßte mich freudig und lächelte. Er schien gut drauf zu sein. Er schaute aber auch richtig demonstrativ auf meine Füße, drehte den Kopf etwas zur Seite und schaute mich mit seinem schönsten und breitesten Grinsen an...unwillkürlich zog ich meine Zehen etwas an.

„Hi, servus! Schön daß du da bist. Und sonst? **naaah** wie ist es so bei dir? **Alles klaroooo???**“

„Freu mich auch und ja logo, alles bestens alles klaro...“

„Ja, ja ich seh`s, ja, ja, alles bestens, hahaha...“

Dabei schaute er mir wieder auf die Füße, wie blamabel. Instinktiv stellte ich den einen Fuß hinter den anderen, wie um ihn vor den Blicken Thomas zu schützen.

„Ja ja alles bestens, ich seh den Flurschaden, hahaha... Wann haste sie denn bekommen?“

Jetzt sollte ich auch noch darüber reden, ich hatte einen richtigen Klos im Hals...

„Ich, äh nun, äh, scheiße das war heut Morgen...“

„Na sehr schön...und nun kannst dich gar nicht mehr von ihnen trennen und hast sie sogar für's Grillen heut angezogen, hahah, oder??? Nun???“

Ich schaute jetzt auch etwas verschämt auf meine Füße, krallte die Zehen weiter zusammen.

„Na was wohl, das kannst du dir doch selber denken oder???“



Ich als „Sandalboy“



Neben ihm in seinen Jeans und adidas kam ich mir ziemlich klein und doof vor, ich glaube ich hatte einen roten Kopf. Das Thema war mir unangenehm dennoch:

„Sag jetzt nur, **DU** ziehst die Dinger freiwillig an?“

„Ich? Die? Freiwillig? Nie im Leben! Nur wegen dem Gesundheitstick von meinen Alten, besonders von Ma. Die hat die Mistdinger auch für mich rausgesucht, ich hatte da überhaupt kein Mitspracherecht. Nur wegen dem Druck der Alten zieh ich die Scheißdinger an; ständig zwingen sie mich in denen rumlaufen...“

„Ständig? Ekelhaft! Kannst du dich da nicht irgendwie dagegen wehren???“

Ich hoffte hier auch auf Ideen für mich...

„Mich wehren? Das funktioniert bei uns nicht, man das käme mich teuer zu stehen... Ma duldet keinerlei Widerrede. Nein ich muß schon machen was die Alten sagen. Naja mit der Zeit hab ich mich damit abgefunden, auch mit den doofen Sprüchen der anderen aber mögen oder gerne anziehen werd ich die Mistdinger nie.“

Doofe Sprüche??? Oh je...Montag...Schule...

„Äh, doofe Sprüche? Wie meinst du das?“

„Na hat irgendeiner deiner Kumpels **solche** Sandalen?“

„Solche? Äh nee, hab sie ja auch das erste mal bei dir gesehen, hab selbst bis vor 14 Tagen nicht gewußt, daß es solche Jungensandalen gibt... und öh ich glaub da hat eh kaum noch einer Sandalen...“





Ich als „Sandalboy“



„Siehste außer eben jetzt du. Und dann auch noch **DIE**. Auffälliger geht ja wohl kaum. Wart nur wenn die dich in den Dingen das erste mal sehen, wie die sich die Mäuler zerreißen werden, hahaha...“

„Uuh, ich muß bestimmt in ihnen am Montag zur Schule...“

„Glückwunsch, ganz großer Kino. Als ich das erste mal in den scheiß Roma's in die Schule mußte hingehen am Ende zum Gespött der ganzen Klasse meine Sandalen am Kartenständer. Wirst am Montag schon sehen...“

Ich muß daraufhin ein ziemlich dummes Gesicht gemacht haben. Tatsächlich hatte ich jetzt Angst vor Montag, mir war ganz flau. Thomas lächelte wieder:

„Na wenn`s dich beruhigt, du bist am Montag gewiß nicht allein. Seit ich meine Sandalen hab muß ich in ihnen nämlich jeden, wirklich jeden Tag zur Schule, also auch am Montag. Wir gehen zwar nicht in die selbe Klasse aber wir sind dann an der Schule schon mal zwei besser als allein. Wir können ja gemeinsam rauf zur Penne bis zu deiner Klasse gehen. Ich warte Montag Morgen am Busbahnhof auf dich. Du weißt geteiltes Leid ist halbes Leid...“

Er machte mir ein Petzaugelachte...sein Angebot fand ich toll. Der Thomas schien wirklich ein toller Typ zu sein...





Ich als „Sandalboy“



Meine Angst vor Montag war gerade wieder etwas kleiner geworden und ich bin auch so aufgetaut. Ich lachte und sagte:

„Cool... Gerne... Danke für dein Angebot! Aber wenn das bei dir alles so läuft wie du das eben geschildert hast, wieso trägst du dann jetzt diese coolen adidas Turnschuhe während ich in diesen saudoofen Sandalen neben dir wie ein Trottel aussehe?“

Ich mußte weiter lachen...

„Warum, na ich war doch mit meinem Alten auf Fahrradtour... Sport... Sportschuhe...logo? Und du: auch logisch: deine Alten wollen dich heute meinen Alten präsentieren. Ohne uns hättest du die ja nicht bekommen... deshalb steckst du jetzt in den Sandalen.“ Wir mußten beide lachen.

„Jo, stimmt...“

„Na komm, Ma ist jetzt auch da... bring es hinter dich bestaunt zu werden, haha, wir gehen zu den Alten...“

„Ja ist gut ich komm mit...“

Ich fühlte mich plötzlich trotz oder – ja -sogar wegen meiner Roma's wohl. Ich hatte das Gefühl daß Thomas und ich ganz dicke Freunde werden würden, daß man mit ihm Pferde stehlen kann So gingen wir zum Grill rüber zu unseren Eltern...





Ich als „Sandalboy“



Thomas Mutter begrüßte mich gleich freudig „Hallo ich hab schon gehört ihr wart heute Morgen bei Schuhe Meyer und du hast jetzt auch die neuen Sandalen von Birkenstock wie Thomas. Zeig mal her...“ Ich hatte wieder einen roten Kopf, bemerkte den etwas unwirschen Blick meines Vater's der mir sagen wollte: na los wird's bald! Also hab ich meine Füße vorgezeigt, meine Güte war mir das unangenehm so begutachtet zu werden...Thomas Mutter fand alles prima, genau die richtige Wahl, ich sehe gut in ihnen aus...
...ich wieder mit rotem Kopf schaute nervös auf meine Füße, lächelte dabei verlegen
...Thomas grinste mich von der Seite an
...dann sagte mein Vater was, ja wie froh sie seien sie mir gekauft zu haben, dann meine Mutter die seien ja so gesund, genau richtig für mich, dann wieder Thomas Mutter...
...bla, bla, bla

Gott war ich froh als die „Besichtigung“ beendet war und sie sich endlich mit dem Grillen und anderen Theman befaßten und mich und meine Füße gehen liesen.

Wir setzten uns und damit man meine Roma's nicht mehr sehen konnte – es war mir nach der Besichtigung von eben nun wieder sehr peinlich sie anzuhaben – setzte ich mich so, daß meine Füße gleich unter dem Tisch verschwanden...





Ich als „Sandalboy“



Während wir uns hinsetzten blieb Thomas stehen, ich sah seine tollen adidas. Ich hätte auch viel lieber meine getragen. Irgendwie war ich jetzt neidisch auf Thomas und ja es wurmte mich jetzt, daß ich da als einziger in diesen Birkenstock-sandalen am Tisch sitzen mußte. Das war nicht gerecht. Scheiß Wechselbad der Gefühle... aber warum setze sich Thomas nicht zu uns? Er schien auf etwas zu warten... dann sprach ihn seine Mutter an:

„Thomas du gehst jetzt rein und holst für die Männer oben aus dem Kühlschrank zwei Bier und die Flasche Wein die oben auf dem Küchentisch steht. Dazu die passenden Gläser, also Bier- und Weingläser, du weißt ja wo die stehen. Zum Runtertragen nimmst du den Korb und pass auf die Gläser auf, daß die nicht kaputt gehen. Er“ sie zeigte auf mich, „darf lt. seiner Mutter ein Cola trinken, du aber nicht. Du kannst dir eine Bluna mitbringen oder Mineralwasser. Verstanden?“

„Ja Ma, habe ich...“ „In Ordnung. Dann ab mit dir...“

Er drehte sich gleich um und ging Richtung Haus. Jetzt wußte ich warum Thomas sich noch nicht gesetzt hatte. Er hatte auf den Befehl seiner Mutter gewartet. Aber woher wußte er, daß er einen solchen Befehl bekommen würde?

Kam das öfter so vor weil er schien ja darauf zu warten? Mir viel auch ein was er vorhin gesagt hatte: er müsse schon tun was seine Alten ihm sagten sonst komme es ihm teuer zu stehen? Wie meinte er das? Wieder Neues ja rätselhaftes beim diesmaligen Besuch bei Thomas... An der Kellertür angekommen sah ich dann wie Thomas sich seine Turnschuhe auszog... ja richtig er hatte im Haus ja Schuhverbot, ging deshalb auf seinen Strümpfen nun in die Wohnung und ließ die adidas an der Kellertür stehen...





Ich als „Sandalboy“



Nach einer Weile kam Thomas mit dem Korb mit Getränken und Gläsern zurück, sein Vater hatte in der Zwischenzeit das Grillfeuer angefacht. Thomas war dabei alles ordentlich auf den Tisch zu stellen als seine Mutter plötzlich laut wurde:

„**Thomas was soll das? Du kennst doch unsere Regeln! Oder willst du sie nochmal alle in Schönschrift abschreiben?**“

„**Äh, ja klar kenne ich die Regeln Ma... und äh nein will ich nicht Ma...**“

Sie schaute unwirsch auf seine Füße. Nachdem er aus dem Keller gekommen war, war er wieder in seine adidas die dort standen reingeschlüpft.

„**Also dann... haben oder treiben wir gerade Sport?**“

„**Natürlich nicht Ma, aber meine Turnschuhe standen gerade an der Kellertür und äh es war eben gerade praktisch so Ma. Bitte entschuldige...**“

„**Praktisch? Du warst doch gerade oben in der Wohnung und hättest genauso gut deine Roma mit nach unten bringen und hier anziehen können. Oder stehen deine Sandalen gerade irgendwo anders rum?**“

„**Äh ich habe sie oben gerade nicht gesehen Ma. Vielleicht stehen sie wegen der Fahrradtour noch an der Haustür... oder ja am Eingang zu Oma's Wohnung.**“

„**Immer läßt du irgendwas irgendwo herumliegen und weißt dann nicht mehr wo! Zur Strafe wirst du morgen nach dem Frühstück alle Schuhe der Familie, auch die von Oma und deinem Onkel putzen aber blitzblank. Ich kontrolliere! Verstanden?**“

„**Verstanden Ma... ja mache ich... und entschuldige nochmal Ma.**“

„**In Ordnung. Du ziehst auf der Stelle Turnschuhe und Strümpfe aus. Dann gehst du zurück in's Haus und stellst sie an ihren Platz; zieh dir ein paar kurze Hosen an. Den Rest des Tages kannst du barfuß laufen. Du bist hiermit verwarndt! Noch ein Regelbruch oder Fehler heute und es hat für dich Konsequenzen Klar?**“

Thomas stand bereits barfuß da, seine Schuhe hatte er in seiner rechten Hand:

„**Alles klar Ma, war nur ein kleines Versehen Ma jetzt läuft alles Rund, bestimmt**“

„**Na das werden wir dann ja sehen. Jetzt Abmarsch mit dir...**“





Ich als „Sandalboy“



Thomas flitzte regelrecht ins Haus, dann kam er wie gewünscht barfuß und in kurzen Hosen zurück und blieb vor seiner Mutter so stehen bis sie sagte: „In Ordnung du kannst dich jetzt zu uns setzen.“ „Danke Ma.“

Danke? Für was? Für's setzen? Ich war baff auch über den Befehlston vorhin und wie Thomas gleich kleinlaut auf alles einging. Und er war wegen nichts – wie ich das sah – bestraft worden. Meine Eltern schienen beeindruckt, was ich aus den Kommentaren meines Vater's entnahm. Das gefiel mir wieder nicht so gut...

Gut gefiel mir – sorry – daß Thomas jetzt barfuß war. Ich sag's mal so: neben ihm in seinen tollen adidas kam ich mir bis jetzt ziemlich doof und klein vor. Nun steckte ich zwar immer noch in den bescheuerten Sandalen aber Thomas war jetzt nicht mehr cool. Und ich hatte, wenn auch blöde, Schuhe an, er dagegen war barfuß. Jetzt fühlte ich mich nicht mehr klein, im Gegenteil ich hatte Oberwasser, fühlte mich jetzt irgendwie höher stehend neben dem barfüßigen Thomas...

Thomas war dann den Abend über der Laufbursche; wenn etwas fehlte, Bier, Senf etc. er „durfte“ es holen, trabte jedesmal gehorsam und barfuß los. Ansonsten hatten wir aber auch viel Spaß, spielten mit Thomas Soldatenfiguren im Sand, es war ein gelungener Grillnachmittag/abend...



Sonntag...

Es war nun Sonntag, seit gestern hatte ich diese diabolischen Sandalen!!! Nun also Tag 2!!!! Gestern hatten meine Eltern mich den ganzen Tag in ihnen herumlaufen lassen: gleich vom Geschäft auf dem Nachhauseweg, in verschiedene Geschäfte, gestern Nachmittag/abend zum Grillen...

Heute, das war schon vor ein paar Tagen so ausgemacht, wollte ich mit meinen Eltern ins Freibad und bestimmt -ja ganz sicher- würden sie mich dafür wieder in die Sandalen zwingen. Also Tag zwei in den Sandalen... und Montag Morgen für die Schule ja da würde ich sie auch anziehen müssen. Das war schon ausdiskutiert und ich hatte noch mein Ehrenwort gegeben da kooperativ zu sein...vor lauter Angst ich müßte diese anderen Sandalen anprobieren die noch furchtbarer waren, nur damit ich die am Ende noch bekam.

würde ich
ich hatte das



Also 3 Tage hintereinander immer diese Sandalen, wenn das so weitergeht wohl nur noch Sandalen tragen, so wie früher in der Grundschule und verdammt Gefühl genau das wollte mein Vater!!!

Mir war schon ganz gribbelig bei dem Gedanken an Montag so in die Schule zu müssen. Aber auf keinen Fall durfte meine Clique mich so sehen... und heute im Freibad was wenn mir da Kumpels über

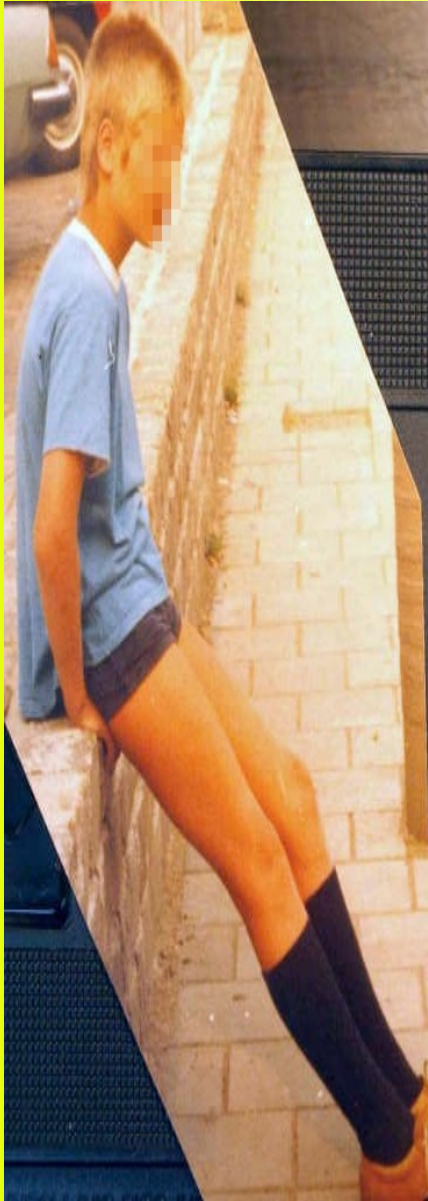
den Weg liefen??? Mir war ganz flau... am liebsten ginge ich gar nicht mehr mit zum Schwimmen aber wie anstellen??? Krank sein??? Nein Mami durchschaute mich da immer gleich...keine Lust?...daß ich daheim vorm Fernseher bleiben durfte – unwahrscheinlich. Und Thomas und seine Eltern würden ja auch mitgehen... mir viel einfach nichts Gescheites ein...

Und so nach dem Mittagessen machten wir uns fertig für das Freibad, was sollte ich jetzt bloß tun????? Wenn ich dort irgendwelchen Kumpels in den Birkenstocksandalen über den Weg lief, dann war mein Ansehen in der Clique erledigt, ich eine Witzfigur...





Sonntag...



Also Flucht nach vorne!!! Es hatte ja niemand gesagt ich müsse die Sandalen anziehen also zog ich meine Turnschuhe an nahm meine Badesachen und wartete in der Einfahrt auf meine Eltern. Mit etwas Glück sagten sie nichts wir waren eh schon etwas spät dran um pünktlich am Treffpunkt mit Thomas Familie zu sein...

„Junger Mann was soll denn das???", sagte meine Mutter

„Was???"

„Du weist ganz genau was ich meine. Wieso hast du deine Turnschuhe an?"

„Äh warum denn nicht, ist doch so alles okay.“

„Du veräppeln kann ich mich alleine! Wir gehen nicht auf eine Wandertour sondern ins Freibad, da ziehst du natürlich deine neuen Sandalen an, das dürfte auch für dich logisch sein ohne daß ich das extra erwähnen muß. Also los rein mit dir und die Sandalen angezogen aber dalli wir sind schon spät dran.“

„Aber Ma...bitte...ich“

„Keine Wiederrede, los...“

Mutter trieb mich an indem sie mich durch die Haustür schupfste. Ich stand nun im Flur und ich wollte einfach nicht!!!

„Was ist los steh hier nicht rum geh bitte in die Küche und zieh bitte außer deinen Turnschuhen auch deine Strümpfe aus, für das Freibad ist das bequemer und schicker.“

Was??? Jetzt sollte ich auch noch barfuß in den Sandalen sein? Unmöglich!!!

„Nein das mache ich nicht, wie sehe ich denn da aus wenn ich auf Freunde treffe, nein ich behalte meine Turnschuhe an oder ich geh einfach nicht mit. Geht doch alleine in euer doofes Schwimmbad!“

„Na das wollen wir doch mal sehen...“

Exkurs



Wenn Jung's heute überhaupt noch Sandalen tragen (ich sehe das immer weniger) dann werden heute Sandalen ohne Strümpfe getragen. Das hat sich so irgendwann modisch durchgesetzt vielleicht mit der Einführung der Treckingsandalen? Jedenfalls würde es heute merkwürdig anmuten, wenn ein Mann oder Junge Strümpfe in seinen Sandalen tragen würde. Es würde komisch aussehen, ist modisch wohl ein „no go“, wäre für den Träger dieser Kombi eher eine peinliche Angelegenheit. In jedem Fall würde der Betrachter dies spiesig, altbacken, unangebracht empfinden.



Damals bei uns war das genau umgekehrt: in der Schule, in der Freizeit, Sonntags sowieso: Sandalen wurden i.d.R. immer mit Strümpfen (damals waren Kniestrümpfe für Jung's Mode) getragen. So war es üblich und das war auch das übliche Straßenbild: Jung's die z.B. von der Schule heim gingen in Sandalen und Strümpfen. Barfuß (also ohne Strümpfe) trug man Sandalen höchstens im Urlaub: in Italien auf dem Campingplatz oder am Baggersee. Wäre ich damals in Sandalen ohne Strümpfe zur Schule so wäre das zumindest ebenso befremdlich gewesen wie heute jemand, der zu teva-Sportsandalen weiße Socken tragen würde. Die Norm – das Normale – war also: Sandalen mit (Knie)Strümpfen, die Ausnahme - das Ungewöhnliche – Sandalen barfuß tragen. Nun waren damals meine Birkenstocksandalen schon extravagand und auffällig genug... und nun wollte meine Mutter auch noch, daß ich sie ohne Strümpfe trage. Das war den eh peinlichen Sandalen nochmal 100% Peinlichkeit oben drauf gesetzt. Nun könnt ihr meine damalige Empörung und Wut vielleicht besser verstehen



Sonntag...



Mutter hatte mich am Arm gepackt und zog mich in die Küche...
„Lass mich ich will nicht...“ Ich hielt dagegen aber sie griff mir nun mit ihrer anderen Hand ins Knick und schupste mich in die Küche und eh ich mich versah drückte sie mich auf den einen Küchenstuhl...

...Flups hatte zog Schuh meine Geg...wehr machte Mutter nur irgendwie stärker und...zack..flog der 2. Schuh durch die Gegend und ich war auch meinen 2. Strumpf los. Barfüßig saß ich da während Mutter zum Schuhschrank ging und meine Sandalen rausholte.



„Das wäre ja noch schöner ich lass mir doch nicht von dir auf der Nase herumtanzen!“

Wieder nahm sie mein Bein und steckte meinen Fuß in die Sandale. Ich spürte an einen nackten Zehen das weiche Leder der Riemen beim durchgleiten ebenso an der Fußsohle den Kork des Fußbettes. Schon war der Fersenriemen hochgezogen und Mutter zog den vorderen Riemen durch die Schnalle, fixierte ihn, lies meinen Fuß los...ich gefangen in der Sandale!!!!

„Na los den anderen Fuß den steckst du von alleine in die Sandale oder du gehst barfuß mit und ich meine das ernst, er reicht mir jetzt!“

Sie hielt mir die geöffnete Sandale hin, der Kampf war eh entschieden, also... ich tat was man von mir verlangte und schwups...saß ich da...in meinen Sandalen...und ohne Strümpfe...schaute auf meine Zehen...und wieder war ich so merkwürdig erregt, ich mußte jetzt so auf die Straße...





Sonntag...



Ich saß nun hinten im Auto und befühlte während der Fahrt mit meiner rechten Hand die Sandalenriemen und Schnallen an meinen bloßen Füßen mit meinen Zehen „spielte“ ich mit den Gummies der Schonbezüge in dem ich sie mit den Zehen umfasste und Richtung Fußbett drückte, dabei spürte ich das weiche Korkfußbett – Wahnsinn was für Sandalen

... und je näher das Freibad kam desto nervöser wurde ich... wieder wie in der Kreisstadt würde ich mich in ihnen wieder einer Vielzahl von Menschen schutzlos präsentieren müssen und diesmal sogar ohne Strümpfe...

Wir waren angekommen, parkten und ich mußte aussteigen und meine Schwimmsachen nehmen. Mit Thomas Familie hatten wir einen Treffpunkt am Ende des Parkplatzes ausgemacht. Unwillig ging ich mit, ich schämte mich meiner Fußbekleidung und schaute beim Gehen nur auf den Boden um niemanden ansehen zu müssen, dabei sah ich natürlich ständig meine Füße und die Sandalen, was mich wiederum noch mehr erregte – ich glaube ich hatte einen roten Kopf...

Dann waren wir fast am Treffpunkt, Thomas und seine Eltern warteten schon und mein Vater sagte zu mir:

„Jetzt stell dich nicht so an, schau lieber mal nach vorne... an Thomas da kannst du dir mal ein Beispiel nehmen Freundchen...“

Ich schaute nach vorne, sah Thomas ...und ja da viel mir wieder unser erster Besuch bei ihm zu Hause ein...wie waren da Thomas Mutter Worte?

Sonntag...



„Übrigens jetzt im Sommer lassen wir ihn dann auch immer wieder draußen barfuß laufen. Z.B. wenn wir im Garten Grillen. Es gibt so viele Gelegenheiten wo Jungs eigentlich gar keine Schuhe brauchen und sehr gut barfuß gehen können...“

so lange und sooft barfuß als möglich, so wenig Schuhe wie unbedingt nötig...“



Erster Besuch
bei Thomas



In der Tat, Thomas Mutter sagte sowas nicht nur, sie schien das was sie sagte auch so zu meinen und tatsächlich umzusetzen!!!

Der Beweis stand nun vor mir... mir schauderte und obwohl sie nicht meine Mutter war bekam ich in diesem Augenblick einen Heidenrespekt vor ihr!!!



Sonntag...

Ich sah von weitem wie Thomas sich an eine Mauer anlehnte, aber was sah ich??? Thomas hatte lediglich eine kurze Hose an, also Oberkörper frei und er hatte **keine Schuhe an, er war barfuß!!!** Seine Eltern hatten ihn so spärlich bekleidet zum Schwimmbad mitgenommen. Wahnsinn!!! Er mußte so vom Auto bis hier her barfuß gelaufen sein, der Parkplatz war nur **geschottert** und der Fußweg zum Schwimmbad bestand auch nur aus Kieselsteinen: man bei der Vorstellung **über den Schotter und Kies barfuß laufen** zu müssen, bekam ich ein Kribbeln im Bauch... Überhaupt: da Thomas daheim ja ein Schuhverbot hat, war er vermutlich seit gestern Nachmittag als sie ihn gezwungen hatten, seine adidas auszuziehen, barfuß... vermutlich würde er nun bis Montag Morgen, Schule, barfuß bleiben... was für eine Vorstellung: 1 ½ bis 2 Tage Dauerbarfuß. Jede Begegnung mit Thomas brachte Neues. Als ich dann vor Thomas stand mußte ich ihm unweigerlich auf die Füße schauen Ob ihm seine Barfüßigkeit unangenehm war? Mir an seiner Stelle in jedem Fall, mir waren **meine Sandalen ja schon peinlich** und unangenehm genug... Thomas hingegen war aber bestens gelaunt, er strahlte mich an und begrüßte mich freudig. Man merkte, daß er sich freute mit mir zusammen zum Schwimmen zu gehen und mir ging es genauso. Ich vergaß in dem Moment auch meine Sandalen und ging unbeschwert mit zum Kassenhäuschen. Thomas lief vor mir, der Kies schien ihm wenig auszumachen: er war sowas wohl gewöhnt dachte ich mir...



Sonntag...



Er also barfuß, ich in meinen Sandalen Modell Roma... so trotteten wir unseren Eltern zum Kassenhäuschen hinterher. Ich sah, daß seine Fußsohlen vom Barfußlaufen schon leicht „schwarz“ gefärbt waren... Wahnsinn, jede Begegnung mit Thomas ergab etwas Neues, **ich hatte wieder dieses aufregende Kribbeln...**



Apropos Kribbeln... mir fiel wieder ein: was wenn nun Freunde oder Schulkameraden im Bad waren? Ich hatte ja diese scheiß Sandalen an den Füßen, wollte doch so nicht gesehen werden. Da war ich doch die Witzfigur. Besonders meine Clique durfte mich so nie sehen!!! Und da schoß mir wie ein Blitz durch den Kopf: du mußt so schnell wie möglich in eine Umkleidekabine und die Sandalen los werden bevor dich jemand in ihnen sehen kann. So schoß ich an den Eltern die noch am Bezahlen waren vorbei Richtung der Umkleidekabinen. Ich rief ihnen zu daß ich mich umziehe und ich sie dann auf der Liegewiese finden werde. Thomas mußte sich ja nicht wirklich umziehen. Die Antwort meiner Eltern wartete ich erst gar nicht mehr ab...



Auf dem Weg zu den Kabinen hörte ich rechts vom Ende der Liegewiesen lautes Gejohle... oh Mann richtig, das war Ralf aus der Parallelklasse mit „seiner Bande“. Sie waren immer auf Kravall aus und Ralf schlug sich gerne in den Pausen. Sie waren noch weit genug weg von den Kabinen und sie hatten mich offensichtlich noch nicht bemerkt, sonst hätte Ralf schon zu mir rübergeschrien. Jetzt also beeilen, ich begann nun schneller zu laufen, nicht rennen, das fiel auf... und ja... uff... ich habe es geschafft. Ich bin unbemerkt in die Umkleide gekommen, die Tür hinter mir ist zu...

Sonntag...



Bumm...



Ich war am umziehen, plötzlich... BUMM, etwas war gegen die Tür geflogen. Draußen hörte ich Gelächter, dann nach einer Weile nochmal BUMM... ja richtig jemand schoß mit einem Ball gegen meine Kabinentür... und dieses Lachen, ja scheiße, das konnte nur Ralf sein. Er hatte mich doch bemerkt. Was hatte er nun vor? Wollte er mich nur ärgern oder hatte er meine Sandalen doch gesehen? Oder wollte er mich einschüchtern, würde mir draußen auflauern??? Das „Abgreifen“ oder wie man das heute nennt gab es damals noch nicht. Aber Ralf konnte sich schon mal bei anderen die Mütze oder die Malstifte „ausleihen“ oder ihnen die Schokolade auf dem Schulhof wegnehmen. Was hatte er jetzt also mit mir vor? Mir war mulmig zu mute...

Was tun? Wenn er mich in den Sandalen gesehen hatte, dann würde er darauf bestehen, daß ich sie ihm zeigte...und dann würde er mich bestimmt zwingen mit ihnen durch's Bad zu laufen. Ein schrecklicher Gedanke! Aber vielleicht hatte ich Glück, er hatte sie nicht gesehen und war auf etwas anderes, „Beute“ aus? Also in dem Fall... ich packte meine Badetasche um. Die Sandalen ganz nach unten, unter die Unterhose, dann meine übrige Kleidung drauf, dann das Badetuch... und zum Schluß die Cola und die Rolle Schokokekse... wenn er „nur“ auf Beute aus war, konnte ich Glück haben. Ich faßte mir ein Herz, öffnete die Tür der Kabine und trat ins Freie.



Sonntag...



Ich stand nun draußen, hatte neben meiner Badehose nur meine neuen Flipp Flopp's an und ja wie befürchtet: mir gegenüber stand Ralf mit seiner Bande. „Na endlich kommt er raus Leute... man was hast du da drinn so lange gemacht? Hast dir wohl noch schnell einen runtergeholt, so unbemerkt von deinen Alten was. Hähähä ein kleiner Wichser bist du... also was hat da drinn solange gedauert, warum läßt du mich die ganze Zeit warten, he...“ „Äh also nichts, ich hab mich nur umgezogen, wirklich und vielleicht noch einen Schokoladenkeks gegessen, aber sonst wirklich nichts...“



Ich versuchte seine Aufmerksamkeit bewußt auf die Kekse zu lenken, was offensichtlich klappte: „Kekse? Schoko? Die willst du doch bestimmt mit uns deinen Freunden teilen, oder? Also los mach deine Badetasche auf und las mich nachsehen, was du schönes hast.“ Eine Weigerung hätte Prügel bedeutet und die waren zu viert. Also öffnete ich meine Tasche und ließ ihn nachsehen. Und wirklich, es funktionierte. Er war froh über seinen Erfolg, gab die Kekse und die Cola in die Runde und durchsuchte mich nicht mehr weiter. Allerdings kam dann noch mehr... er aß einen meiner Kekse und sprach mit vollem Mund:



„Was hast du denn da für Badelatschen an?“ „Was ich... äh die? Äh die Flipp Flopps die hat meine Mutter mir neu gekauft, also...“ „Hähähä, habt ihr gehört, unser feines Ingenieursöhnchen...rülps... hat die von seiner Mammi neu bekommen hahaha...“ Ralf selbst stand barfuß vor mir, er hatte auch sonst nicht immer die besten Kleider, ich wußte, daß sie nicht so viel Geld hatten, daher wohl auch immer der Neid auf andere. „Los mach schon: Ausziehen!!! Sofort!!! Ich leih mir die jetzt für ein paar Tage, du hast da bestimmt nichts dagegen oder?“ „Äh nein Ralf, aber...“ „Kein aber also los ausziehen oder muß ich erst nachhelfen. Du kannst hier im Bad doch prima barfuß laufen.“ „Ja Ralf, sicher Ralf, kein Problem, ich leihe sie dir.“ Ich zog meine Flipp Flopp aus; ich war nun barfuß, Ralf trug meine Flipp Flopp. Triumphierend zogen sie ab. Aber die Sandalen hatten sie nicht bemerkt, die FlippFlopp würde ich wiederkriegen, vermutlich muß ich ihm da nächste Woche ein Eis für kaufen oder so...schrecklich dieser Ralf...



Sonntag...



Als ich dann auf der Liegewiese zu den anderen stieß fragte meine Mutter mich gleich nach meinen Badeschuhen. Ich erzählte ihr ich hätte sie zu Hause vergessen. Typisch meinte meine Mutter, wenn der Kopf nicht angewachsen wäre... ansonsten merkte aber niemand etwas von meinem kleinen Zwischenintermezzo mit Ralf...

Thomas und ich hatten so richtig unseren Spaß, im Wasser wie auf der Liegewiese. Wir beide verstanden uns immer besser. Es war ein richtig gelungener Tag im Schwimmbad...

Aber auch der schönste Tag geht einmal zu Ende und so war es Zeit sich wieder für den Nachhauseweg fertig zu machen. Der Besuch zu Beginn in der Umkleidekabine hatte mir gereicht. Von Ralf hatte ich den ganzen Tag zwar nichts mehr gesehen. Es konnte aber immer noch gut sein, daß er dort am anderen Ende der Liegewiese noch war. Auf eine neue Begegnung mit ihm hatte ich echt keine Lust. Also zog ich mich auf der Liegewiese unter dem großen Badetuch um. Und da war wieder mein Problem: was machte ich mit den Birkenstocksandalen. Bis zum Ausgang konnte ich immer noch jemandem, auch Ralf, begegnen. Also zog ich sie zunächst einmal nicht an, ließ sie noch in der Badetasche wo ich sie ja seit meinem Besuch der Umkleidekabine noch hatte. Hier auf der Liegewiese, im Schwimmbad war ich barfuß ja ganz unauffällig.

Und ich hatte auch schon eine prima Idee wie ich da aus der Nummer raus kam, ja manchmal war ich richtig clever...



Sonntag...



Man mußte nicht den Haupteingang wieder raus, es gab auch ein Drehkreuz als Ausgang, das zu einer Seitenstraße führte. Über diese kam man sogar noch einfacher zum Parkplatz. Also sagte ich meinen Eltern, daß ich dort raus gehen möchte, Thomas ging dann auch gleich mit, die Erwachsenen waren noch beschäftigt...

Zu meinem Plan: ich wollte nun ganz einfach über die Liegewiese barfuß zum Drehkreuz und dadurch, also alles total unauffällig. Dann würde ich auf der anderen Seite des Drehkreuzes auf dem Gehweg einfach in die vermalledeidenden Sandalen schlüpfen. Zum Parkplatz war es dann nicht mehr weit, die Wahrscheinlichkeit gesehen zu werden war da eher gering

So ging ich los, der gut gelaunte Thomas kam mit mir; er würde dann barfuß bleiben dachte ich mir, er hatte ja überhaupt keine Schuhe dabei. Sowas war für mich irgendwie nicht denkbar: unterwegs ohne die Möglichkeit wann mir danach war wieder Schuhe anzuziehen. Ja seine Mutter war in diesen Dingen wirklich sehr streng dachte ich mir. Da hatte ich es, trotz des neuen Sandalenticks meiner Alten, wesentlich besser getroffen.

Wir waren nun durch das Drehkreuz durch und ich kam zu Punkt B) meines Plan's: Anziehen der Sandalen. Ich hatte sie aber vorhin wegen Ralf gut versteckt, sie in der Tasche ganz nach unten gelegt und dann auch noch eingewickelt damit man sie ja nicht sehen konnte. So stand ich da und mußte die halbe Tasche ausräumen, ich wühlte und wühlte, es dauerte... und ich hatte die Rechnung ohne den Wirt – sprich meinen Vater – gemacht. Der Stand plötzlich hinter mir während ich eine meiner Sandalen in der Hand hielt, den Riemen zum Anziehen öffnend (vorhin in der Kabine war ich ja – verbotswidrig – so aus ihnen geschlüpft, ohne die Riemen zu öffnen), während die andere, nachdem ich diese aus der Tasche gekramt hatte, vor mir noch auf dem Boden stand..



Sonntag...



Mein Vater interpretierte die Situation völlig falsch: Er sah mich da barfuß neben dem barfüßigen Thomas stehen. Eine geöffnete Sandale hatte ich noch in der Hand, die andere stand bereits auf dem Gehweg. Für ihn war klar: ich war dabei meine Sandalen aus- statt eben anzuziehen. Er hatte mich ja nicht ohne Sandalen zum Ausgang gehen gesehen.

„Das finde ich prima, dass du dir wie ich es gesagt hatte, an Thomas ein Beispiel nimmst und auch barfuß gehen möchtest.“ Vater bückte sich, um meine Sandale die auf dem Gehweg stand, aufzuheben. „Komm gib mir die andere Sandale auch noch, ich tu sie hier in den Schuhbeutel zu den Badelatschen von mir und deiner Mutter.“

Er war dabei mir die Sandale aus der Hand zu nehmen, als nun auch Thomas Mutter um die Kurve kam, die das natürlich toll fand, dass ich auch barfuß laufen wolle, das sei ja noch gesünder als meine Birkenstocksandalen, das predige sie auch immer Thomas. Sie sagte dann aber auch: „Apropos Beispiel nehmen. Toll wie einsichtig und verständig euer Sohn da ist, da könnte sich unser Sohn ruhig auch mal eine Scheibe abschneiden, nicht war Thomas?“

Thomas stand daneben und rollte mit seinen Augen als seine Mutter das sagte... „Freundchen was soll das gerade???“ Thomas hörte sofort auf damit: „Ich glaube da geht heute abend jemand schon um 19:30 zu Bett!“ Etwas entsetzt kam dann: „Oh bitte Ma, ich schneid mir doch ne Scheibe ab... äh z.B. Montag Nachmittag, genau, nach der Schule, den Rest vom Tag geh ich barfuß, bitte schick mich nicht 19:30Uhr zu Bett, ich wollt grad auch bestimmt nicht unhöflich sein...“ Er hatte jetzt so einen treuen Dackelblick drauf. „Du weißt schon dass du morgen Mittag Opa Hein im Garten helfen sollst und danach Orchesterprobe ist?“ Thomas verdutztes Gesicht zeigte mir, dass er daran nicht gedacht hatte, dennoch sagte er: „Uuuuh, ääh ja natürlich, weiß ich Ma.“ „In Ordnung. Dennoch: Ganz dünnes Eis junger Mann.“ Thomas machte einen tiefen Diener vor seiner Mutter und sagte: „Danke Ma.“ Dabei lächelte er, als habe er soeben einen Sieg davon getragen...



Sonntag...

Dabei hatte er doch ziemlich kleinlaut schnell beigegeben müssen, mußte jetzt zur Orchesterprobe barfuß. Also mir wäre sowas hochpeinlich gewesen, auch ohne Schuhe durch den Ort und dann noch so weit zu seinem Opa, zu dem das waren bestimmt 10 km

...aber dafür mußte er heute nicht um 19:30Uhr ins Bett. Vielleicht war dies für Thomas dadurch ein Sieg? Jedenfalls waren in der Zwischenzeit meine Sandalen im Schuhbeutel meines Vaters verschwunden, die Aufmerksamkeit war gerade eh auf Thomas. Was sollte ich jetzt noch sagen? Daß das alles falsch ist und Vater mir meine Sandalen wieder geben soll? Am besten würde ich nichts sagen und mich in mein Schicksal fügen...

Und mittlerweile war da auch wieder dieser Kick, dieses besondere Gefühl wie ich es hatte als ich Thomas zum ersten mal in seinen Sandalen sah... denn nur wir Beide waren hier barfuß und ich spürte jetzt schon den warmen Asphalt unter meinen Füßen, meine Füße waren nun total ungeschützt – vor den Blicken anderer aber auch vor den Elementen, ein Gefühl von Verletzbarkeit und ausgeliefert sein..

So stand ich nun **barfuß** da und so barfüßig würde ich jetzt auch zu unserem Auto laufen müssen... irgendwie schrecklich, noch peinlicher als das Modell Roma von Birkenstock tragen zu müssen, aber irgendwie war ich auch positiv deswegen ganz aufgeregt und aufgewühlt...

„Ma, Vati, können wir noch auf ein Eis bevor wir fahren? Bitte...“ „Ja in Ordnung warum nicht ein guter Vorschlag.“ Der Eisstand war in der anderen Richtung zum Parkplatz, hinauf zur Hauptstraße auf der anderen Straßenseite, ca. 500-600 Meter. **Und da sollte ich jetzt barfuß mit!!!! Zur/über die Hauptstraße???**





Sonntag...



Thomas lief gleich ganz begeistert und auch unbekümmert los, ich folgte dem Tross auf etwas unsicheren Beinen... barfuß gehen waren ich nicht gewöhnt, ich spürte nun beim Gehen den rauen Asphalt unter meinen Fußsohlen. Ich war nun unten auch verletzlich, so schaute ich auch immer auf den Boden vor mir ob da nicht etwas war oder lag auf das ich besser nicht treten sollte. Entsprechend setzte ich meine Füße beim Gehen vorsichtig auf. Auch kam in mir immer mehr die Peinlichkeit dieser Situation hoch, ich lief da jetzt barfuß zur Hauptstraße, die ersten Passanten kamen uns entgegen und sie würden mich barfuß sehen, meine Füße ich konnte sie ja nicht verdecken, sie waren jedermanns Blicke ungeschützt ausgeliefert. In mir Aufregung pur!!! Nun mußten wir auch noch über die Straße, wegen der Autos mußte ich da schneller laufen und konnte auch nicht nur nach unten schauen ich mußte ja auf den Verkehr achten. Die Straße war nicht ganz in Ordnung, ich spürte Teerflecke und Straßenlöcher unter meinen Füßen. Wahnsinn! Dann endlich an der Eisdiele. Thomas und ich waren da die einzigen Barfüßer!!! Und ich dachte dass laufend mit jemand auf meine nackigen Füße schaut. Ich war so total aufgeregt, dass es mir sogar egal war was für ein Eis ich bekam. Ich fand es nur peinlich so nun hier in der Schlange stehen zu müssen. Als ich dann dran war mußte ich am Eisstand auf so ein kleines Podest steigen das waren irgendwelche geriffelten Bleche. Wahnsinn, ich merkte gleich den Abdruck der Bleche auf meinen Fußsohlen. Mit diesem Gefühl in den Füßen konnte mein Kopf nicht mehr klar denken, ich stammelte vor dem Eisverkäufer irgendwas hervor, Hauptsache ich kam hier weg. Thomas hingegen freute sich richtig auf sein Eis, er hatte sich schon auf eine Bank gesetzt und winkte mir ich solle mich zu ihm setzen...



Sonntag...

Wie demonstrativ streckte er seine bloßen Füße Richtung Gehweg, den Passanten entgegen. Ich konnte sehr gut seine schwarzen Fußsohlen vom Barfußlaufen sehen. Ob meine auch so aussahen? Ich setzte mich neben Thomas und merk-würdig neben ihm schien mir meine eigene Barfüßigkeit nun nicht mehr soviel auszumachen als noch vorhin auf dem Weg zur Eisdiele. Ich sah Passanten wie sie uns auf die Füße sahen und fand das Ganze nun spannend, auch witzig, ja ich mußte auch lachen... Und ich entdeckte meine eigene Barfüßigkeit: ich schlug mal meine Beine hintereinander und befühlte mal mit meinen rechten Zehen meinen linken Fuß und umgekehrt. Ebenso „schupste“ ich mich mit meinen Zehen an der Sohle des anderen Fußes... „Du, äh machst du das morgen Mittag wirklich?“ „Was meinst du?“ „Na ja gehst du wirklich zur Musikprobe ich mein ganz ohne Schuhe?“ Und auch zu deinem Opa?“ „Ja klaro. Die war doch grad dabei mich heute abend um 19:30 Uhr ins Bett zu stecken und das bei dem geilen Wetter. Was sollte ich tun? Also sagen was sie gerne hören will: Ma steht total drauf wenn ich einsichtig und kooperativ bin und meinen guten Willen (er betonte das jetzt besonders) zeige. Scheiße ich mußte mir da ganz schnell was ausdenken und mir eben an meinem neuen großen Vorbild (auch das betonte er während er mich mit einem breiten Grinsen ansah) wie Ma sagte eine Scheibe abschneiden... nur dass mein Vorbild morgen Mittag, hahaha, so wie ich ihn kenne bestimmt nicht barfuß aus dem Haus geht sondern im Gegenteil versuchen wird in seinen adidas aus dem Haus zu kommen...“ Ich schaute auf meine nackten Füße und mußte auch lachen...





Sonntag...



„Jo da könntest wohl recht haben. Und bei dir, äh no chance da noch was zu ändern ich mein dein Opa wohnt ja nicht im gleichen Ortsteil und so...“

„Das kannst du total vergessen: was ausgemacht ist, ist ausgemacht. Ma ist da total streng und konsequent! Du wirst sehen: Ma muß morgen Mittag zum Dienst. Ich muß ihr dann bestimmt nach der Schule meine Sandalen geben, dann tut sie sie mit meinem Paar Turnschuhe weg, irgendwo wo ich nicht dran komme, damit ich nicht in Versuchung komme und mich an mein Versprechen halte. Ma ist da ein totaler Kontrollfreak. Na was solls, dafür kann ich heut bis 21Uhr aufbleiben...“

„Okay...äh aber an Orchester und so hast du nicht gedacht“

„Heut 19:30 das wäre totale Kacke gewesen. Und nee scheiße Orchester und Opa hatte ich total verschwitz. Naja kanns nicht mehr ändern: Geh ich morgen halt zur Orchesterprobe barfuß, da werden ein paar zwar blöde Sprüche machen und der Meyer (Dirigent) wird blöd glotzen, das überleb ich und der Weg dorthin ist nicht allzu weit. Und zu Opa Hein nehm ich eh mein Rad, na ja kommt dann auf die Gartenarbeit an manches ist mit bloßen Füßen halt doof. Aber ich bin's ja gewöhnt oder hab ich gerade Schuhe an?“

Er lachte und streckte seine Barfüße nach oben...

Ein Tag mit Thomas... immer wieder Neues, Überraschungen

Es war nun Zeit zu den Wagen zurückzugehen...



Sonntag...



Neben Thomas lief ich nun wieder Richtung Parkplatz und Auto, alles total ungewohnt...

...dann kam der Kiesweg und die Steinchen bohrten sich leicht schmerzhaft in meine bloßen Fußsohlen... so tippelte ich und auch Thomas ging vorsichtiger über die Steinchen... ich versuchte irgendwie nicht mit dem vollen Gewicht aufzutreten...

„Na geht es auf den Kiesel?“, fragte mein Vater.

Und jetzt kam etwas komisches; hätte ich an dieser Stelle gejammert hätte er mir gewiß für den Kiesweg wieder meine Sandalen gegeben. Aber jammern? Das kam nicht in Frage, als richtiger Junge hielt ich das aus, ein echter Indianer kennt keinen Schmerz...

„Joo...“ „Alles bestens“ war meine Antwort und so ging es barfuß weiter. Der Schotter auf dem Parkplatz war noch unangenehmer, meine Eltern mußten beim Gehen manchmal auf mich warten, barfuß kam ich da nicht mehr so schnell mit. Schon komisch wenn man an den Füßen plötzlich so verletzlich ist und wie das einem beim Gehen/Laufen einschränkte. Ich war froh als wir an unserem Wagen waren. Beim Setzen streifte ich mir mit der Hand über meine Fußsohlen um evtl. Steinchen und so zu entfernen...

Nun trennten sich unsere Wege, wir waren an unserem Auto angekommen, Thomas Familie mußte noch ein Stück weiter zu ihrem PKW, wir verabschiedeten uns...

Sonntag...



Zu Hause angekommen mußte ich wieder das Einfahrts- und Garagentor öffnen, nur dieses mal eben barfuß. Das war mir sehr unangenehm, ich hatte Angst von den Nachbarn so gesehen zu werden. Meine Angst war aber unbegründet und als wir im Haus waren gng ich auch gleich zu unserem Schuhschrank und zog mir eine Hausschuhe an. Es waren ein paar Espandrilles aus dem letzten Urlaub, auf sie war ich etwas stolz, damals gab es die in Deutschland noch nicht zu kaufen, waren etwas besonderes, nur langsam wurden sie mir etwas zu klein...

„Na mit den dreckigen Füßen in die Hausschuhe. Geh gefälligst erst ins Bad und wasch dir deine Füße“, sagte Ma zu mir. „Wo hast du denn eigentlich deine Flipp Flopp?“ „Äh lass nur Ma, das geht so, ich geh schnell ins Bad.“ Ich streifte mir schnell nochmal meine Hausschuhe von den Füßen und lief barfuß zum Bad. Mist die FlippFlopp mußte ich irgendwie so schnell wie möglich zurück bekommen.

Im Bad schrubbte ich dann in der Dusche schnell meine Füße, ja die Fußsohlen waren schon ein wenig schwarz. Jetzt würde ich gerne ohne weitere Kommentare meine Hausschuhe anziehen und bis zum Abendessen noch etwas fern sehen. Ich lauschte im Bad in den Flur ob ich unbemerkt zur Küche konnte aber keine Chance, ich hörte ständig Geräusche im Flur und auch in der Küche...



Sonntag...



Im Flur stand meine Mutter, sie hatte gerade die Haustür geschlossen, in ihrer einen Hand hielt sie meine Birkenstock. Sie hatte sie vor der Tür ausgeklopft und nun besah sie sich die Sandalen nochmal von nahem. „Ich schaue gerade dass deine Sandalen für morgen für die Schule auch sauber sind. Nicht dass du dich da morgen in deinen neuen Sandalen blamierst weil sie dreckig sind. Ich denke so gehen sie. Ich stell sie jetzt nicht nochmal extra in den Schuhschrank sondern gerade hier an die Garderobe. Da kannst du sie morgen früh ja gleich hier anziehen wenn du zur Schule gehst.“

Ma lächelte mich an, ich lächelte verlegen zurück. Mir war gerade bei dem Gedanken an Morgen ganz schlecht im Magen, wieder 1.000 Ameisen im Bauch. Und ja da standen sie nun und warteten auf mich, sie schienen mich aus ihren großen Öffnungen anzuschauen. Mir war ganz flau bei dem Gedanken an Montag, ich wußte kein anderer Junge in der Klasse hatte solch auffällige und anders gearteten Sandalen wie ich... keiner in der ganzen Schule... nun ja außer Thomas, aber der war ja noch in der 4. Klasse und die Klassen 1-3 waren in einem ganz anderen Gebäude untergebracht, Thomas war ja noch nicht auf dem Gymnasium...

Ich ging also wieder in die Küche und zog mir meine Espadrills an, als mein Vater den Raum betrat...



Sonntag...



„Na Sportsfreund, brauchst du eigentlich die ausgetretenen Espadrills wirklich? Du könntest doch auch hier drinnen wie vorhin draußen auch einfach barfuß laufen?“

„Ääh, es ist mir so aber lieber Vati...“

„Okay? Ich dachte nur du wolltest dir an Thomas da ein Beispiel nehmen? Der hat gar keine Hausschuhe und Thomas Mutter hat recht, barfuß gehen ist so gesund für euch Kinder. Also komm zieh die alten Dinger einfach wieder aus, die werden eh langsam zu klein...“

Wie ich es mir dachte...wenn ich nicht aufpasste würde Vati mich nicht nur ganztags die blöden Sandalen anziehen lassen sondern mich künftig auch barfuß zum Schwimmbad mitnehmen etc., wie bei Thomas... irgendwie hatte er an Hedis Ideen den Narren gefressen...

„Mir sind die Fliesen zu kalt und ich trage halt lieber meine Hausschuhe. Und daß sie ausgelatscht sind dafür kann ich nichts ich wollte ja ein Paar neue...“

Jetzt kam meine Mutter in die Küche: „Komm lass ihn wenn er lieber seine Hausschuhe an hat dann ist das eben so. Ich mach jetzt Abendbrot.“

So war das -für heute- gott sei dank vom Tisch. Ich zog meine Hausschuhe an und wir sprachen nicht mehr darüber bis ich nach dem TV-Abend zu Bett ging...

Was würde die nächste Woche bringen????

Sonntag...



Was war das nun wieder???

Wenn ich mit Thomas zusammen war, wiederfuhren mir immer neue Dinge die ich so eigentlich gar nicht mochte...

...Sandalen...Birkenstock Roma... Barfuß...

Jedesmal war ich aber auch furchtbar neugierig auf diese Dinge und jedesmal hatte ich dieses Kribbeln im Bauch, diese Erregung in mir???

Und ich hatte auch den Eindruck, daß diese Dinge auch meinen Eltern gefielen, sie sich von Thomas Eltern stark beeinflussen liesen...

...weshalb sonst hatte ich jetzt die Birkenstocksandalen???

...und so war ich heute zum ersten Mal ausserhalb des Schwimmbades barfuß in der Öffentlichkeit herumgelaufen... ein Wahnsinn...dabei war ich so stolz auf meine adidas-Turnschuhe!!!

Und meine Eltern... ich mußte aufpassen, immer wenn wir mit Thomas zusammentrafen gab es für mich Veränderungen, sie waren durch Hedi leicht zu beeinflussen und mir gefiel nicht unbedingt alles was Hedi für gut fand.





**Ich war nun wieder ein „Sandalboy“
Und ich „durfte“ auch erste Bekanntschaft mit dem
Barfußlaufen auf der Straße machen...**

Wie würde es nun für mich weitergehen?

**Was wird die folgende Woche bringen?
Montag, Schule... in Sandalen???
Würde ich wieder wie als Grundschüler sie
ständig tragen müssen???
Und werde ich noch mehr barfuß laufen müssen???
Wird sich hier mein Vater durchsetzen???**

Mehr erfahrt Ihr in Kapitel VI

Fortsetzung folgt...

